



FORUMRECHT

Das rechtspolitische Magazin für
Uni und soziale Bewegung

Autor_innenaufruf

für das Heft 02/12 mit dem Themenschwerpunkt

„RECHT UND (POP-)KULTUR“

Redaktionsschluss: 27.01.2012

Ansprechpartner: Maximilian Pichl (kultur@forum-recht-online.de)

Liebe Autor_innen, liebe Leser_innen,

obwohl das Recht die Grundregeln unserer Gesellschaft darstellt, kennen viele Menschen das Recht derweil vor allem aus einem Medium: dem Kino oder dem Fernsehen. Fernsehserien und Filme prägen unser Verständnis des Rechts – nicht umsonst erfreuen sich besonders US-amerikanische Gerichts- oder Anwaltsserien großer Beliebtheit. Doch welches Bild wird vom Recht vermittelt? Viele Filme stellen skrupellose Polizist_innen oder die über Leichen gehenden Anwält_innen in ihren Fokus. Rechtliche Vorschriften sind vor allem dazu da, um gebrochen zu werden – schließlich sollen die Täter_innen möglichst schnell und effektiv dingfest gemacht werden. Langwierige Gerichtsverfahren, geschweige denn die Achtung fundamentaler Rechtsprinzipien, fallen der Spannung zum Opfer. Film und Fernsehen zementieren dabei oft reaktionäre Weltbilder und verstärken bei den Menschen den Eindruck, dass gegen Kriminelle in der wahren Welt viel zu harmlos vorgegangen wird. Doch auf der anderen Seite gehen gerade neuere Fernsehserien einen anderen Weg und liefern komplexe gesellschaftliche Analysen von Kriminalität und Rechtsprechung. Die US-amerikanische Serie *The Wire* stellt beispielsweise den Drogenhandel in der Stadt Baltimore als ein gleichzeitiges Versagen von Polizei, Politik, Medien und Bildungsinstitutionen dar und verzichtet explizit darauf Kriminalität als persönliches Versagen einzelner Menschen zu begreifen. Kriminalität wird so als soziales Phänomen beschrieben und zugleich liefert die Serie Anknüpfungspunkte für weitergehende Gesellschaftskritiken, die auch rassistische, sexuelle und ökonomische Konflikte in den Blick bekommt. Aber auch das deutsche Format *Tatort* liefert spiegelbildlich eine Darstellung gesellschaftlicher Verhältnisse, indem aktuelle politische Themen kulturindustriell interpretiert werden. Das Recht wird hier vor allem aus den Augen der ermittelnden Kommissar_innen gezeigt, was Auswirkungen auf die Repräsentation des Rechts im Allgemeinen hat.

Auch Klassiker der Weltliteratur, Comichefte oder die Musik vermitteln Bilder von Recht und Gerechtigkeit. Die Rolle von Staat und Polizei, von gerechten Verfahren, dem Widerstreit zwischen Recht und Moral sind immer wiederkehrende Motive in der (pop-)kulturellen und literarischen Auseinandersetzung. Ein kritischer Blick auf die (Pop-)Kultur kann daher dazu beitragen das Verständnis des Rechts in der Gesellschaft zu reflektieren und auch die

Wechselwirkungen zwischen Kunst und Realität in den Blick zu nehmen. Auch Jurist_innen sind Konsument_innen von Kulturprodukten und geprägt durch die medial inszenierten Konzepte von Recht und Gerechtigkeit.

Das kommende Heft von **FORUMRECHT** wird sich diesem breiten Themenkomplex widmen. Uns geht es dabei nicht um eine reine Beschreibung einzelner Serien oder Bücher. Vielmehr sollten die Texte versuchen, die jeweiligen Kulturformate in den gesellschaftlichen Kontext zu stellen. Wie wird in der Serie/dem Buch Gerechtigkeit und Recht dargestellt? Welche Arten der Darstellung werden gewählt? Was wird dabei auch verschwiegen bzw. nicht thematisiert? Mit welchen theoretischen Zugängen lässt sich die Darstellung des Rechts in den Kulturmedien analysieren? Hier könnten diverse theoretische Zugänge einen Ansatz bilden: von den Critical Legal Studies, über die Diskurstheorien Foucaults, psychoanalytische Methoden (Lacan, Freud), kulturindustrielle Analysen etc. Die Texte könnten sich u.a. mit den folgenden Themen auseinandersetzen:

- Einführung in Recht und Kultur: Warum ist eine Auseinandersetzung mit Popkultur und Recht lohnenswert? Liefert die Filmtheorie hier Ansätze zur speziellen Analyse der normativen Konzepte? Hier würde uns auch ein Artikel zum Kulturindustrietheorem der Kritischen Theorie interessieren. Welchen Stellenwert und welche Funktion haben Kunst und Kultur in einer kapitalistischen Gesellschaft?
- Komplexe Realitäten: Serien wie *The Wire* oder *The Sopranos* versuchen Phänomene wie den Drogenhandel oder die Organisierte Kriminalität in einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen. Oft sind hier nicht einzelne Personen, sondern gesellschaftliche Strukturen im Blickfeld. Wie tragen diese Serien zu einem Verständnis von Kriminalität bei? Wie stellt auf der anderen Seite das deutsche Format *Tatort* diese sozialen Phänomene dar?
- Engagierte Vertretung: Anwäl_t_innen werden oft als die letzten Vertreter_innen der Gerechtigkeit in der Popkultur dargestellt. Liefern Serien wie *Boston Legal*, *Ally McBeal*, *Danni Lowinski* oder *Liebling Kreuzberg* ein falsches Bild des Anwaltsberufs? Oder wird dadurch ein emanzipatorischer Anspruch an Anwäl_t_innen erhoben? Welche Unterschiede gibt es in der deutschen und amerikanischen Repräsentation von Anwäl_t_innen?
- Der Anwaltsberuf als bundesdeutsche Geschichtsschreibung: Mit dem Dokumentarfilm *Die Anwälte* wurde die deutsche Nachkriegsgeschichte anhand der Biographie dreier Anwälte (Horst Mahler, Hans-Christian Ströbele und Otto Schily) dargestellt. Wie eng ist die Rolle von Anwäl_t_innen mit der deutschen Geschichte verknüpft?
- Recht im Ausnahmezustand: Folter mag in der Öffentlichkeit ein umstrittenes Thema sein, in Serien und Filmen ist sie stets auf der Agenda. Serien wie *24* oder Filme wie *Dirty Harry* stilisieren das Bild des „hart durchgreifenden“ Cop. Wie wird im Fernsehen mit dem gesellschaftlichen Tabubruch gespielt? Wie reagiert die Popkultur auf gesellschaftliche Konflikte wie den internationalen Terrorismus?
- Todesstrafe: Verschiedene Serien oder sogar ganze Filme wie *Das Leben des David Gale* thematisieren den gesellschaftlichen Umgang mit der Todesstrafe. Wie wird der gesellschaftliche Diskurs in die (Pop-)Kultur transferriert?

- Auf der Suche nach der Wahrheit: Zeug_innen spielen eine zentrale Rollen im Gerichtsprozess. Ihre Aussagen entscheiden über die Produktion und Auslegung von Wahrheit. Filme wie *Red Dust*, *12 Angry Men* oder *Der Sturm* stellen Zeug_innen in ihren Mittelpunkt. Wie funktioniert die Suche nach Wahrheit im Film?
- Vigilant_innen und Gesetzesbruch: Superheld_innen stehen an der Grenze des Rechts. Sie verteidigen mit ihren Handlungen die staatliche Ordnung und brechen dafür mit fundamentalen Rechtsprinzipien. Sind *Batman*, *Superman* und die *Watchmen* Verteidiger_innen der Menschheit oder selbst Kriminelle?
- Grenzenlose Kontrolle: In der Literatur ist der Überwachungsstaat stets ein prägendes Motiv. Wie hat sich das Bild vom kontrollierenden und repressiven Staat verändert? Ein Blick in Franz Kafkas *Der Prozess*, George Orwells *1984* oder Anthony Burgess *Clockwork Orange* lohnt sich.
- Repräsentation von Frauen: Film, Fernsehen und Literatur stellen Frauen oft nur in einer Opferrolle oder in Klischees dar. Nach emanzipierten Frauenbildern sucht man hingegen lange. Inwieweit reproduziert die Popkultur Rollenzuschreibungen von Frauen und Männern? Finden auch trans- oder queerse sexuelle Ansätze Eingang in die popkulturelle Auseinandersetzung mit dem Recht?
- Who protects us from you? Egal ob *Body Count*, *KRS One* oder Deutschpunkbands wie *Wizo*: Repression der staatlichen Strafverfolgungsbehörden, allen voran der Polizei, ist immer ein beliebtes Songthema. Wie wird die Polizei in ihrer gesellschaftlichen Funktion durch die Musik kritisiert?
- Popkultur vor Gericht: Mit seinem „Tanz der Teufel-Urteil“ hat das Bundesverfassungsgericht Anfang der 90er Jahre entschieden, dass Zombies keine Menschenwürde haben. Wie reagiert das Recht, wenn die (Pop-)Kultur selbst vor Gericht steht? Wie wird über Grundrechte in Film, Fernsehen und Literatur entschieden? Welche Gründe gibt es dafür?

Diese Aufzählung an möglichen Beiträgen ist keinesfalls abschließend – wir freuen uns natürlich auch über eigene Vorschläge und sind gespannt auf eure Texte. Im Sinne einer besseren Abstimmung bitten wir euch um eine kurze Nachricht mit Eurer Idee an kultur@forum-recht-online.de, falls ihr einen Artikel einreichen wollt. Wir wollen gerade auch Interessierte zu einer Erstveröffentlichung ermuntern. Redaktionsschluss ist der **27.01.2012**.

Vielen Dank und solidarische Grüße,
Eure **FORUMRECHT** Redaktion